

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SPD-Fraktion Langgöns

An den Vorsitzenden der Gemeindevertretung
Herrn Martin Hanika
St.-Ulrich-Ring 13
35428 Langgöns

Langgöns, 04.09.2024

Antrag zur Prüfung der Machbarkeit eines Co-Working Spaces im leerstehenden Bahnhofsgebäude in Lang-Göns

PRÜFANTRAG

Sehr geehrter Herr Hanika,

hiermit beantragen wir, dass der Gemeindevorstand beauftragt wird, gemeinsam mit entsprechenden Planern und Beteiligten die Machbarkeit eines Co-Working Spaces im derzeit leerstehenden Bahnhofsgebäude in Lang-Göns zu prüfen.

Begründung:

Das Bahnhofsgebäude in Lang-Göns bietet aufgrund seiner zentralen Lage und guten Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie die Autobahn hervorragende Voraussetzungen für die Einrichtung eines Co-Working Spaces. Im Folgenden sind die wichtigsten Argumente aufgeführt, die für die Umsetzung eines solchen Projekts sprechen:

1. Zentrale Lage und gute Erreichbarkeit:

- Das Bahnhofsgebäude befindet sich direkt am Bahnhof Lang-Göns, was eine ideale Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr gewährleistet.
- Direkte Zugverbindungen nach Gießen, Marburg, Frankfurt und ins Rhein-Main-Gebiet ermöglichen eine komfortable Erreichbarkeit für Pendler und Geschäftsreisende.

2. Vorhandene Parkplätze:

- Am Bahnhof stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung, was eine Anreise mit dem Auto erleichtert und somit die Attraktivität des Standortes erhöht.

3. Nähe zur Autobahn A45:

- Die Nähe zur Autobahn A45 bietet eine schnelle und bequeme Anbindung für Autofahrer, was insbesondere für Geschäftsleute und Kunden von Vorteil ist.
4. Steigender Bedarf an flexiblen Arbeitsplätzen:
- Seit der Pandemie arbeiten viele Menschen im Homeoffice und suchen nach alternativen Arbeitsmöglichkeiten außerhalb ihrer eigenen Wohnung oder ihres Hauses.
 - Ein Co-Working Space bietet eine professionelle Arbeitsumgebung mit moderner Infrastruktur und ermöglicht den Austausch mit anderen Berufstätigen.
5. Nähe zu sonstiger Infrastruktur:
- In der unmittelbaren Umgebung des Bahnhofsgebäudes befinden sich zahlreiche Imbiss-Restaurants, Supermärkte, Bäckereien und andere Dienstleister, die eine optimale Versorgung der Co-Working-Nutzer gewährleisten.
6. Unterstützung lokaler Unternehmen:
- Ein Co-Working Space könnte auch für lokale Unternehmen interessant sein, die temporäre Arbeitsplätze für ihre Mitarbeiter benötigen oder externe Projekte durchführen möchten.
 - Zudem könnten lokale Dienstleister von der erhöhten Frequentierung und dem zusätzlichen Kundenstamm profitieren.
7. Förderung von Innovation und Zusammenarbeit:
- Co-Working Spaces fördern die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen verschiedenen Branchen und Unternehmen.
 - Dies könnte zu neuen Kooperationen und innovativen Projekten führen, was wiederum die wirtschaftliche Entwicklung der Region unterstützt.
8. Nachhaltigkeit und Nutzung bestehender Gebäude:
- Die Umnutzung des leerstehenden Bahnhofsgebäudes trägt zur nachhaltigen Nutzung vorhandener Bausubstanz bei und vermeidet zusätzlichen Flächenverbrauch.
9. Potenzial zur Einbindung von Investoren:
- Es besteht die Möglichkeit, Investoren zu finden, die bereit sind, das Co-Working Space zu betreiben. Diese Investoren könnten als Mieter des Gebäudes auch die Sanierung und den Umbau (zumindest teilweise) übernehmen.
 - Eine solche öffentlich-private Partnerschaft würde die finanzielle Belastung für die Gemeinde reduzieren und gleichzeitig eine professionelle Umsetzung des Projekts sicherstellen.
10. Einbindung von Volksbanken und Sparkassen:
- Die Volksbanken und die Sparkassen mit ihren Verbundunternehmen im Rhein-Main-Gebiet könnten als Nutzer oder Betreiber des Co-Working Spaces angesprochen werden. Es besteht potenzielles Interesse, das Projekt zu unterstützen oder zu betreiben.

11. Einbeziehung der Industrie- und Handelskammer (IHK):

- Auch die zuständige Industrie- und Handelskammer (IHK) sollte in die Planungen einbezogen werden, um die Bedürfnisse der lokalen Wirtschaft zu berücksichtigen und mögliche Unterstützungen zu eruieren.

12. Verhinderung weiterer Gebäudeschäden:

- Das Bahnhofsgebäude steht schon sehr lange leer. Dadurch sind an dem Gebäude bereits größere Schäden aufgetreten. Insbesondere im Bereich des Dachs hat es schon gravierende Probleme wegen Feuchtigkeit gegeben.
- Eine zeitnahe Nutzung des Gebäudes ist daher sehr wichtig, um weitere Schäden zu verhindern und die Substanz des Gebäudes zu erhalten. Eine Instandsetzung im Zuge der Einrichtung eines Co-Working Spaces würde somit auch zur langfristigen Erhaltung des Gebäudes beitragen

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Einrichtung eines Co-Working Spaces im Bahnhofsgebäude Lang-Göns nicht nur die Attraktivität der Gemeinde steigern würde, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Region leisten könnte.

Wir bitten die Gemeindevertretung daher, dem Antrag zuzustimmen und den Gemeindevorstand mit der Prüfung der Machbarkeit dieses Projekts zu beauftragen.

Mit freundlichen Grüßen



Anja Asmussen
Fraktionsvorsitzende



Ahmet Karadag
Fraktionsmitglied